



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Musik Teil I: Grundwissen, Formenlehre, Musikgeschichte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Vorwort

Mit dem vorliegenden Material können grundlegende Inhalte des Musikunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 behandelt werden.

Das Unterrichtswerk ist in vier Bereiche gegliedert: Grundwissen, Praxis, Formenlehre und Musikgeschichte. Innerhalb dieser Bereiche finden sich zu jedem Unterrichtsgegenstand Lehrerinformationen mit didaktisch-methodischen Hinweisen und einem Vorschlag zum Stundenverlauf. Weiter werden Schülerarbeitsblätter (zum Vervielfältigen und zum Herstellen von Folien) sowie Lösungsvorschläge angeboten.

Großer Wert wird darauf gelegt, dass die Schüler/innen möglichst selbstständig arbeiten können und vieles praktisch erfahrbar wird. Die Unterrichtsinhalte sind so aufbereitet, dass sie ohne größeren Aufwand bearbeitet und von den Kindern der angesprochenen Jahrgangsstufen auch real umgesetzt werden können. Bewusst sind demnach die praktischen Teile nicht "raffiniert schwierig", sondern eben in einer "normalen Schulstunde mit durchschnittlich begabten Schülern/Schülerinnen realisierbar.

Nicht vorgesehen sind aktuelle Stücke und Lieder, die dem Musiklehrer/der Musiklehrerin heutzutage leicht anderweitig zugänglich sind und schnell dem sich veränderten Zeitgeist unterliegen. Vielmehr wird das angeboten, was den musikalischen Schulalltag ausmacht und dennoch meist beim Vorbereiten besonders viel Mühe macht.

Im Angebot befinden sich zwei umfangreiche Lernzirkel, so dass auch der Forderung nach Training in verschiedenen Sozialformen und in sozialen Kompetenzen entsprochen wird. Anschauungs- und Bildmaterial liegt ebenfalls mit vor.

Zu manchen Unterrichtsinhalten sind bereits schriftliche Tests (Stegreifaufgaben) mit Lösungsvorschlag und Punkteschlüssel für die Notenverteilung vorhanden, die selbstverständlich, wie das übrige Material auch, von der Lehrkraft individuell bearbeitet und angepasst werden kann.

Alle Unterrichtseinheiten sind in der Praxis erfolgreich erprobt worden. Bewusst wurde darauf verzichtet, das angebotene Material in Klassen 5 und 6 zu trennen; einiges findet seine Stelle jedoch in bestimmten Jahrgangsstufen verankert (z. B. die Tonhöhe natürlich in Klasse 5), andere Inhalte sind aber individuell bzw. je nach Lehrplanvorgabe einzubetten. Hinweise auf sinnvolles Vorwissen der Kinder sind in den Lehrerinformationen zu lesen.

Das vorliegende Werk erhebt nicht den Anspruch, perfekt bzw. vollständig zu sein; vielmehr soll es auch den Musiklehrer / die Musiklehrerin anregen, zu verändern und anzufüllen.

Autor und Verlag wünschen Ihnen viel Erfolg beim Einsatz dieser Unterrichtsmaterialien.



Die Stimmlagen – Lehrerinformation

Vorüberlegungen:

In dieser Stundeneinheit erfahren die Schüler/innen die Fachbegriffe für die verschiedenen Stimmlagen und lernen diese hörend zu erkennen. Sie können auch Erfahrungen sammeln über ihre eigene Stimmlage. Die in vielen Lehrbüchern behandelte Information über den genauen Tonumfang der Stimmlagen entfällt auf dem Schülerarbeitsblatt, weil dies nach Ansicht der Autorin unwesentlich ist für den Umgang der Kinder mit Musik. Selbstverständlich bleibt es aber der Lehrkraft überlassen, diese Informationen selbst einzufügen.

Hier wird auf die klassischen Stimmlagen zurückgegriffen, da sie im Gegensatz zu denen in Rock- und Popmusik leichter zu unterscheiden sind. Allerdings sollte im Unterrichtsgespräch, unterstützt durch entsprechende Hörbeispiele, auch auf diesen Bereich eingegangen werden.

Auf korrekte Schreibweise und Aussprache (samt Betonung) der Fachbegriffe sollte konstant geachtet werden.

Natürlich kann die Stunde auch auf eine andere Oper oder Operette umgeschrieben werden.

Voraussetzungen:

Wenn man diese Stunde in eine größere Einheit betten will, empfiehlt es sich, vorher den Aufbau der menschlichen Stimme zu erarbeiten. Auch die Pflege der menschlichen Stimme mit Stimm- und Einsingübungen kann voraus gehen.

Empfehlenswert ist es, eine CD mit einem Querschnitt der Oper „Der Barbier von Sevilla“ bereit zu halten, ebenso eine Auswahl an Beispielen für leicht zu erkennende Stimmlagen (Auswahlhilfen siehe unten!).

Vorschlag zum Stundenverlauf

Einstieg: Durch ein Unterrichtsgespräch wird die Phantasie der Schüler/innen in die vorgestellte Situation gelenkt, eine Opernaufführung zu besuchen – den „Barbier von Sevilla“. Um das Werk besser verstehen zu können, liest man üblicher Weise vorher eine Inhaltsangabe. Das Arbeitsblatt wird ausgeteilt oder die Inhaltsangabe auf Folie gezeigt. Aufgabe 1 und das daraus resultierende Gespräch („Man sieht es vielleicht an der Kleidung, an der Gestik – Man hört es an verschiedenen Höhen der Stimmen.“) führt zur Themaangabe.

Themaangabe: Mit den unterschiedlichen Stimmlagen (Fachbegriff muss von der Lehrkraft gegeben werden) beschäftigt sich diese Stunde.

Erarbeitung:

1. Zusammen mit den Schüler/innen wird der Informationskasten in der Mitte des Blattes ausgefüllt. Dabei kann natürlich auf bereits vorhandenes Schülerwissen zurückgegriffen werden. Passende Hörbeispiele können entweder bereits hier vorgestellt werden; oder sie erklingen, wenn die Tabelle fertig ausgefüllt ist.
2. Anschließend (nach Ausfüllen des Mittelteils und dem ersten Hören der Stimmlagen) können die Kinder mit Hilfe der Lehrkraft am Klavier ihre eigene Stimmlage und den Tonumfang herausfinden.
3. Im nächsten Schritt wird das Bestimmen der gehörten Stimmlagen trainiert. Dazu führt die Lehrkraft entsprechende Hörausschnitte vor.

4. Ein Gespräch über Stimmlagen bei Rock- und Popsängern (gestützt von entsprechenden Beispielen aktueller oder länger bekannten Stars) macht die Schüler/innen auf den anderen Einsatz und ein anderes Ziel im Einsatz der Stimme aufmerksam und hierfür sensibel.

Abschluss und Sicherung: Die Konzertkritik des Arbeitsblattes wird korrigiert, die hier nicht vorkommenden Stimmlagen noch einmal wiederholt.

Weiterführung: Vorstellbar ist, dass im Anschluss an diese Stunde die Stimmfächer behandelt werden. Hierfür könnte eine Gegenüberstellung der Abbildungen zweier Sänger mit zugefügter Sprechblase gezeigt werden, wobei die Sänger unterschiedliche Statur zeigen, aber über den gleichen Tonumfang verfügen. Entsprechend ausgewählte Hörbeispiele unterstützt die Phantasie der Kinder.

Themaangabe (und Definition) Sänger mit gleicher Stimmlage können sich im Stimmfach voneinander unterscheiden.

Die Lehrkraft führt einige Hörbeispiele hierfür vor und gibt die entsprechenden Fachbegriffe an.

Hilfen für die Auswahl von Hörbeispielen:

„Die Zauberflöte“:	Königin der Nacht – Koloratursopran (Die meisten Kinder kennen das!) Sarastro – Seriöser Bass Monostatos – Tenorbuffo Tamino – Lyrischer Tenor
„Entführung aus dem Serail“:	Belmonte – Helden-/Lyrischer Tenor Constanze – Lyrischer Sopran
„Don Giovanni“:	Don Giovanni – Lyrischer Bariton Leporello – Bassbuffo Don Ottavio – Lyrischer Tenor
„Fliegender Holländer“:	Daland – Charakterbass Fliegender Holländer – Heldenbariton Senta – Dramatischer Sopran
„Carmen“:	Zuniga – Charakterbass Escamillo – Charakterbariton Carmen – Alt oder Mezzosopran
„Fidelio“:	Pizarro – Charakterbariton Florestan – Jugendlicher Heldentenor Leonore – Dramatischer Sopran

Für Schüler/innen gut zu bestimmende Beispiele sind auch in den Arien des Weihnachtsoratoriums und der Passionen von Johann Sebastian Bach zu finden.



Inhaltsangabe „Der Barbier von Sevilla“

(Komische Oper in zwei Akten von Giacchomo Rossini oder „Nichts wie Rosinen im Kopf“

Der Arzt und Vormund Dr. Bartolo passt scharf auf sein ziemlich reiches Mündel Rosine auf, da er sie heiraten möchte, um an ihre Kohle zu kommen. Graf Almaviva möchte sie ebenfalls zur Frau. Er gibt sich daher als armer Bürger Lindoro aus, um an sie heran zu kommen. Der Friseur des Grafen, Figaro, ist ein ganz schlauer und gibt dem Grafen Tipps, wie er in die Nähe Rosines kommen kann, obwohl Bartolo sie wie ein Drache hütet. Der Graf verkleidet sich als Rosines Klavierlehrer Basilio. Der erscheint leider ebenfalls, muss aber wegen einer merkwürdigen Krankheit schnell wieder nach Hause, ehe Bartolo alles herausbekommt. Als Medizin erhält er einige „Papierstücke“. Nach weiteren verwickelten Situationen kann ein Rechtsanwalt Rosine und Almaviva verheiraten, nachdem auch hier die „Medizin Papier“ nachgeholfen hat.

1. Überlege, wie die Zuhörer die unterstrichenen Rollen oder Personen auf der Bühne oder einer CD-Aufnahme unterschieden können.

Die Stimmlagen			
	Hohe Stimmlage	Mittlere Stimmlage	Tiefe Stimmlage
Frauenstimme	Sopran	Mezzosopran	Alt
Männerstimme	Tenor	Bariton	Bass

2. Hörreihe:

Lösungen der Hörreihe je nach individueller Auswahl der Beispiele

Rezension (Kritik) nach der Vorstellung am nächsten Tag in der Zeitung

. . . und nun zu den männlichen Gesangsdarstellern: Den Klavierlehrer Basilio hatte Herr August Demoll übernommen, dessen **schwarze Tiefen** alle Zuhörer zu wahren Begeisterungstürmen hinrissen. Selbst die allertiefsten Töne brachte er mit Bravour. Großes Lob verdient auch der Graf, gesungen von Mister Darkvoice aus Kanada, dessen **hohes, hell gefärbtes** Klangorgan das Theater erbeben ließ. Man meinte, mit dem Aufzug im **Dach** gelandet zu sein. Stimmlich nicht ganz so hinreißend gelang die Partie des Figaro, die Herr Kehlsaus übernommen hatte. Seine mittlere Stimmlage schien ihm zwar gut zu liegen, dennoch hätte man mehr körperliche und gesangliche Ausdruckstärke erwartet. . . .
Das artige Publikum dankte für die Vorstellung mit sitzenden und stehenden Ovationen.

Silvester Horchzu

3. Stelle die Rezension richtig. (siehe oben)



Metrum, Tempo, Takt, Rhythmus – Lehrerinformation

Die Schüler/innen lernen hier die Zusammenhänge dieser wichtigen Parameter kennen und üben das richtige Anwenden der Fachbegriffe mit Hilfe eines praktischen Beispiels.

Voraussetzungen:

Die im Stück vorkommenden Notenwerte sollten bekannt sein; die Melodie kann entweder mit einem eigenen Text gesungen oder auf geeigneten Instrumenten (z. B. auf Keyboards) gespielt werden. Sie umfasst deswegen lediglich einen leicht spielbaren Fünfton-Raum. Die Melodie ist an das Lied „Wer hat Angst vor Dracula?“ angelehnt, das auch in einer Vorstunde gesungen werden kann.

Vorschlag zum Stundenverlauf:

Einstieg:

Die Lehrkraft singt oder spielt die Melodie vor, deren Anfang einigen Schüler/innen sicher bekannt ist. Das Arbeitsblatt wird ausgeteilt, eventuell wird das Lied zu Ende getextet.

Themaangabe:

Mit dieser Melodie werden heute wichtige Begriffe in der Musik gelernt.

Erarbeitung:

1. Die Schüler/innen singen/spielen die Melodie – die Lehrkraft klatscht dazu Metrum-Viertel; dann werden die Rollen getauscht: Der/die Lehrer/in singt/spielt, die Schüler/innen übernehmen das Metrum. Im Unterrichtsgespräch wird geklärt, wie die geklatschten Viertel zu hören waren: ganz gleichmäßig, ohne Betonung. Die Lehrkraft gibt den Fachbegriff „Metrum“ (lat. = Maß/ entspricht dem Grundschlag) an und hilft bei einer Definition. Diese wird auf dem Arbeitsblatt festgehalten. Auf der zweiten Zeile des Arbeitsblattes werden anschließend, in metrisch genauer Schreibweise, Viertel-Noten notiert.
2. Die Lehrkraft gibt nun Grundschläge in verschiedenen Tempi vor, nach denen die Schüler/innen die Melodie ausführen sollen. Es sollte für mindestens den Rest der Stunde darauf bestanden werden, dass „Tempo“ statt „Geschwindigkeit“ gesagt wird. Der Merkkasten wird entsprechend aufgefüllt. Eine Frage, warum es keine „Tempozeile“ (wie beim Metrum) auf dem Blatt gibt, lässt erkennen, ob dieser Lernschritt verstanden wurde.
3. Jetzt klatscht die Lehrkraft zum von den Kindern ausgeführten Lied noch einmal „das Metrum“, allerdings als 4/4-Takt mit deutlicher Betonung auf „1“. Die Schüler/innen füllen die Zeile 3 mit Metrum-Vierteln (genau wie Zeile 2) an und setzen vor jede betonte Metrum-Viertel (die Lehrkraft klatscht noch einmal „zum Mitschreiben“ vor) einen senkrechten Strich. Die Schüler/innen erkennen, dass jeweils 4 Viertel-Noten eine Einheit bilden, die vorn und hinten durch einen (Takt-)Strich begrenzt ist. Diese Einteilung wird in der Melodie sichtbar gemacht, indem die Striche von Zeile 3 nach oben verlängert werden, und zwar als unterbrochene Linie (weil nicht hörbar) in Zeile 2, als Taktstrich in Zeile 1 (Die Taktangabe muss in dieser Stunde noch nicht erfolgen, wenn man erst anschließend verschiedene Taktarten bespricht.). Der Merkkasten wird weiter angefüllt.
4. Die Schüler/innen spielen/singen noch einmal die Melodie, die Lehrkraft klatscht dazu Rhythmen – jedoch nicht die des Liedes. Die Kinder können so leicht selbst auf die passende Erklärung kommen, wenn der Fachbegriff „Rhythmus“ gegeben wird (Die richtige Schreibweise

muss beim Eintragen sorgfältig kontrolliert werden.). Der Merkkasten wird vervollständigt; die vierte Zeile von in das Taktschema passenden einfachen Rhythmen ausgefüllt (die Taktstriche dazu durchgehend nach unten verlängern!).

Eine **Lernzielkontrolle** kann dadurch erfolgen, dass entweder die Lehrkraft die Inhalte der Fachbegriffe noch einmal praktisch zu Gehör kommen lässt und die Kinder verbalisieren, was zu hören war; oder Schüler/innen machen vor, andere „erraten“, was gemeint war.

Abrundung:

Die drei Zeilen unter der Liedmelodie können als Begleitung gestaltet werden: Das Metrum wird z. B. von Claves ausgeführt, das Taktschema z. B. von Bongos – die „1“ auf der tieferen -, die Rhythmuszeile von anderen Percussion-Instrumenten. Das ganze Arrangement kann in verschiedenen Tempi aufgeführt werden.

Mögliche Weiterführung:

- Ein Test oder eine Stegreifaufgabe über die Stunde
- Taktarten
- Das Tempo



Niemals allein! _____

Tanz der Fledermäuse

1.

Wer hat Angst vor Dra-cu-la, wer hat Angst vor Dra-cu-la?

2. _____

3. _____

4. _____



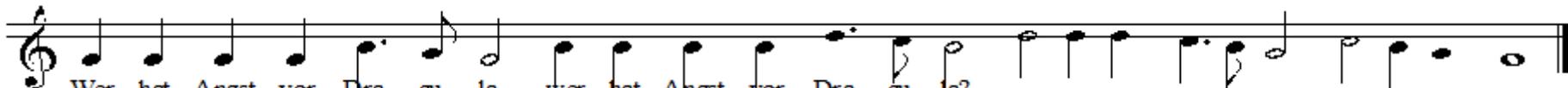
Das _____ (_____) (Zeile 2) läuft gleichmäßig _____ in einem Stück oder Lied mit. Das _____ ist ein musikalisches Zeitmaß.

Es hängt davon ab, wie _____ oder _____ die Grundsclläge aufeinander folgen. Ein _____ (Zeile 3) ist eine Einheit, die aus der Folge von _____ besteht. _____ werden durch _____ voneinander getrennt. In allen _____ eines Stückes sind im Allgemeinen _____ enthalten. Der _____ (Zeile 4) entsteht durch das _____



Niemals allein! Metrum, Tempo, Takt, Rhythmus

Tanz der Fledermäuse

1. 

2. _____

3. _____

4. _____

Das **Metrum (der Grunds Schlag)** (Zeile 2) läuft gleichmäßig **fühlbar, ohne Betonung** in einem Stück oder Lied mit. Das **Tempo** ist ein musikalisches Zeitmaß. Es hängt davon ab, wie **schnell** oder **langsam** die Grunds schläge aufeinander folgen. Ein **Takt** (Zeile 3) ist eine Einheit, die aus der Folge von **betonten und unbetonten Grunds schlägen** besteht. **Takte** werden durch **Taktstriche** voneinander getrennt. In allen **Takten** eines Stückes sind im Allgemeinen **gleich viele Grunds schläge** enthalten. Der **Rhythmus** (Zeile 4) entsteht durch das **Aufeinanderfolgen von unterschiedlichen Notenwerten**.



Wiederholung der Notenwerte und (neu) *Pausenwerte* – Lehrerinformation –

In dieser Unterrichtseinheit sollen die Schüler/innen die Notenwerte wiederholen und die Pausenzeichen kennen lernen.

Voraussetzung:

Die Notenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel) sollen bekannt sein, ebenso sollte das „Rhythmical“ schon einmal erarbeitet worden sein.

Vorschlag zum Verlauf der Stunde

1. Die Lehrkraft klatscht die bekannten Notenwerte, die Schüler/innen klatschen nach und benennen sie. Sie beschreiben auch die Notation der Werte und schreiben sie dann an die Tafel. Empfehlenswert ist es, mit einigen Takten Viertel-Noten zu beginnen, dann etliche Achtel-Takte, dann Sechzehntel. Jetzt sollten wieder Viertel-Takte geklatscht werden, gefolgt von Halben und schließlich Ganzen. Viertel-Noten sind damit als „natürliches Metrum“ im Gefühl in etwa gefestigt.
2. Dann können Ergänzungsübungen und einfache Rhythmus-Diktate mit den bekannten Notenwerten gegeben werden. Die Länge sollte vier Takte nicht überschreiten, wobei Taktstriche noch nicht gezogen werden (können).
3. Als praktischer Teil kann jetzt das „Rhythmical“ wiederholt werden, zuerst vokal ausgeführt, dann vielleicht mit geeigneten Percussion-Instrumenten.
4. Im folgenden Schritt klatscht die Lehrkraft eine Zeile des „Rhythmicals“ vor, die Schüler/innen raten, welche zu hören war.
5. Der Lehrer/die Lehrerin lässt nun in dieser Zeile einen Notenwert aus, unterstützt diese „Pause“ deutlich durch Gesten (z. B. verschränkte Arme). Die Kinder erkennen: Hier ist eine Pause, die so lang ist wie der entsprechende Notenwert.
6. Die Lehrkraft zeigt die Schreibweise dieses Pausenwertes, die Schüler/innen tragen ihn in das Arbeitsblatt ein.
7. Nun folgt die Information über die Schreibweise der weiteren Pausenwerte.
8. Zur Übung „übersetzen“ die Kinder das „Rhythmical“ (oder Teile davon) in Pausenwerte, wobei die Lehrkraft konsequent auf korrektes Schreiben achten sollte.
9. Anschließend können noch einmal leichte Rhythmus-Diktate gegeben werden, die dann wieder in die entsprechende Abfolge der Pausenwerte umgesetzt werden sollen.
10. Als Abschluss der Stunde ist denkbar, das „Rhythmical“ noch einmal auszuführen, aber einige Notenwerte durch entsprechende Pausenwerte zu ersetzen.

Weiterführung:

- Über Noten- und Pausenwerte kann ein Test/eine Stegreifaufgabe geschrieben werden.
- Die Tonhöhe kann eingeführt werden.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Musik Teil I: Grundwissen, Formenlehre, Musikgeschichte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

